

wirtschaftlichen und finanziellen Daten bilden die Ausführungen über die Ämter des Hochstifts. Die Handschrift wurde gekürzt abgedruckt, da sie oft zu breit angelegt ist; ihr Wert wird dadurch aber nicht geschmälert. Vier Register (a. Sachen; b. Benefizien und Patrozinien; c. Personen, Reichstände, Klöster; d. Orte) erschließen den Text. Das Verzeichnis des Hochstifts gibt einen wertvollen Einblick in die Entwicklung eines geistlichen Staates und bringt detaillierte Angaben für die Regionalgeschichte. Mit der Herausgabe dieser Handschrift ist aber erst ein Teil der Forschung bewältigt, jetzt muß die Lokalhistorie die Zuverlässigkeit der Angaben überprüfen, denn der Herausgeber selbst hat erkannt, daß z.B. die Angaben über die Lehen lückenhaft und bisweilen sogar falsch sind.

Zi

Franz Mathis: Die Auswirkung des bayerisch-französischen Einfalls von 1703 auf Bevölkerung und Wirtschaft Nordtirols. (Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft 37). 1975. 102 S.

Der Verfasser untersucht auf Grund einer günstigen Quellenlage die Kriegsschäden und Kriegsfolgen für die Tiroler Bevölkerung beim Einfall der bayerischen Truppen 1703 mit genauen Zahlen und Tabellen. Es ergibt sich, daß nicht nur der Feind, sondern auch eigene Truppen Schäden verursachen, die ebenso wie die Folgen für Preise und Löhne einen genau erfaßbaren Umfang erreichen. Die Arbeit kann als Muster für ähnliche Untersuchungen gelten, die wir auch für unser Gebiet wünschen möchten.

Wu

Dieter Narr: Studien zur Spätaufklärung im deutschen Südwesten. (Veröff. der Komm. für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg, B, 93.) Stuttgart: Kohlhammer 1979. 553 S.

Es ist merkwürdig, um in der Sprache der Aufklärer zu reden, daß nun 26 Arbeiten aus der Feder von Dieter Narr im einem gewichtigen Band zusammengefaßt sind, Arbeiten, die zuvor weitgestreut in verschiedenen Zeitschriften und Werken veröffentlicht waren, einige davon auch in dieser Jahresschrift. Dieser Band, der dem Gelehrten zu seinem 75. Geburtstag am 7. September 1979 in der Haller Hospitalkirche überreicht worden ist und der die Summe eines Forscherlebens zieht, dieser Band erhellt, um noch einmal ein Lieblingswort der Aufklärer zu gebrauchen, für unser Land eine Epoche, die lange Zeit geringschätzig abgetan und mißverstanden worden ist. „Dieter Narr wählt einen, vielleicht den einzig sinnvollen Ansatzpunkt, indem er sich jenen Vermittlern der Aufklärung zuwendet, welche die bedrängenden Fragen und großen Ideen einer Zeit in gängige Münze umsetzen“, schreibt Hermann Bausinger in der Einleitung. Eine bewußte Hinwendung also zur „unsensationellen Aufklärung“, wie Dieter Narr betont hat, zur verhalteneren Spätaufklärung, um es zeitlich einzuordnen. Unter der Überschrift „Zur Geistes- und Frömmigkeitsgeschichte“ geht es im wesentlichen um den so gewichtigen Einfluß des schwäbischen Pietismus und sein Verhältnis zum Gedankengut der Aufklärer. Die Rubrik „Zur Erziehungs- und Bildungsgeschichte“ (Volksbildung, Fest und Feier) verdeutlicht auch die Nähe, zumindest die Nachbarschaft von Spätaufklärung und romantischem Geistesgut. Auf „Sprachgeschichtliches“ (Aus dem Wörterbuch der Aufklärung) folgen „Biographische Beiträge“, von denen zwei dem Vermittler Friedrich David Gräter, Rektor in Hall, gewidmet sind, der einen originalen Beitrag zur Begründung der wissenschaftlichen Volkskunde geleistet hat. Verwiesen sei auch auf Jakob Salat aus Abtsgmünd, später Professor in Landshut, einen typischen Vertreter der Spätaufklärung in der katholischen Theologie.

Martin Blümcke

Restauration und Frühliberalismus: 1814-1840/hrsg. von Hartwig Brandt. (Quellen zum politischen Denken der Deutschen im 19. und 20. Jahrhundert; Bd. 3). Darmstadt: Wiss. Buchges. 1979. 508 S.